



Musik macht Spaß: Schüler der Stephanus Grundschule eröffneten mit verschiedenen Liedern die Tagung „Singen in der Grundschule: Projekte, Praxiserfahrungen und wissenschaftliche Begleitung“ im Liborianum. FOTO: UWE POLLMEIER

Schüler singen seltener

Musik wird an den Grundschulen oft fachfremd unterrichtet

VON UWE POLLMEIER

■ Paderborn. Singen scheint auf dem ersten Blick im Trend zu liegen. Fast täglich trällern sich irgendwelche Nachwuchssänger durch Castingshows privater Fernsehsender. Ein Großteil dieser Teilnehmer gehört jedoch eher in die Kategorie Selbstdarsteller als in die der Gesangstalente. Da dem Musikunterricht in Grundschulen immer weniger Beachtung geschenkt wird, ist dies vielleicht auch die logische Konsequenz.

Das Institut der Begabungsforschung in der Musik (IBFM) an der Universität Paderborn möchte dieser Entwicklung entgegenwirken, lud daher interessierte Lehrer, Vertreter von Musikschulen und Studenten zur Tagung „Singen in der Grundschule: Projekte, Praxiserfahrung und wissenschaftliche Begleitung“ ein. Knapp 40 Teilnehmer trafen sich am Freitag in der Bildungsstätte Liborianum, um in den Vorträgen über verschie-

dene wissenschaftliche Musikprojekte Anregungen für den eigenen Berufsalltag zu finden.

„Rund 80 Prozent des Musikunterrichts an Grundschulen wird heute von fachfremden Lehrkräften unterrichtet“, sagt Stephanie Forge, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IBFM.

Mit verschiedenen Projekten sollen nun sowohl die Musizierfreude und Singfähigkeit der

Schüler als auch die Ausbildung der Lehrkräfte gefördert und verbessert werden.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt „SMS-Singen macht Sinn“ für Grundschüler in der Region Ostwestfalen-Lippe. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Heiner Gembris, Leiter des IBFM, gab der Geschäftsführende Projektleiter Stefan Simon einen Einblick in „SMS“. Zu dem

Thema sprachen auch die Vokalpädagogin Regine Neumüller und die Grundschullehrerin Claudia Willeke. Gemeinsam führen sie seit Februar 2009 das Projekt einmal wöchentlich in den Klassen 1a und 3a der Stephanusschule durch. Die Grundschüler eröffneten die Tagung musikalisch und sorgten so für den praktischen Einblick in die Arbeit des Projekts „SMS“.

Ein Zwischenfazit zogen wenig später Heiner Gembris und Stephanie Forge mit einer wissenschaftlichen Bewertung des Gemeinschaftsprojekts der Hochschule für Musik Detmold, der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Bezirksregierung Detmold sowie von Musikschulen, Schulen und Studienseminaren in Ostwestfalen-Lippe.

Der Gesamtetat beträgt rund 590.000 Euro, gefördert wird es durch die Gütersloher Familien- und Osthusenrich-Stiftung (350.000 Euro), das Land NRW (217.000 Euro) und Spendengelder.

Die Geschichte des IBFM

■ Das Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM) wurde 1992 von Prof. Dr. Hans Günther Bastian gegründet. Seit 1997 ist es eine Forschungseinrichtung der Universität Paderborn in Kooperation mit der Musikhochschule Detmold. Am 1. April 2001 übernahm Prof. Dr. Heiner Gembris, Professor für empirische Musikpädagogik und Musikpsychologie, die Leitung des Instituts am Pohlweg 85.

Durch verschiedene Forschungsprojekte sollen die musikalische Begabungsforschung und Begabtenförderung als künstlerisches, pädagogisches und psychologisches Anliegen wissenschaftlich fundiert und in der Öffentlichkeit präsentiert werden. Schwerpunkte der Arbeit sind die Lebenszeitperspektive, Ganzheitlichkeit sowie die Verknüpfung von Spitzenförderung und Breitenbildung (upo).